

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Lindern

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Kurzchroniken aufgelöster Bauerschaftsschulen im Oldenburger Münsterland

VON FRANZ DWERTMANN

Teil II

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Lindern

Kath. Schule Auen-Holthaus

1719 wird der Bauerschaft erlaubt, einen eigenen Lehrer zu halten. Der Unterricht ist im Hause des Lehrers. Der Schulstatus von 1772/73 erwähnt auch eine Schule in Auen und zwar unter einem Lehrer Tönnies.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Rechenbuch des Lehrers Timme (1800-1811) enthält folgende Rechenaufgabe: „Ich, Hermann Henrikus Timme, bin geboren 1783, 23. Aug. Wieviel Minuten war ich alt 1801, 23. Aug.“

Im Jahre 1834 ist noch keine Lehrerwohnung vorhanden, der Lehrer erhält eine Mietentschädigung von 7 Rhtlr. 1881 wird ein altes Fachwerkhaus von der Ww. Wessels für 1.500 Rhtlr. erworben, das in der Folgezeit als Lehrerwohnung dient. Im Jahre 1887/88 wird ein Umbau an der Schule vorgenommen (Kock, Garen). Die alte Schule war niedrig und klein; sie hatte kleine eiserne Fenster und einen Backsteinboden.

1926 wird ein Schulgarten angelegt und eine kleine Schülerbibliothek eingerichtet.



Am 1. Juni 1927 wird die Bauerschaft Auen-Holthaus durch einen Wirbelsturm verwüstet, wobei auch die Schule stark beschädigt wird. Vorübergehend besuchen die Kinder die Schule in Liener. 1928 werden sie dann im Saale Moormann und auf der Diele der neuerstellten Lehrerwohnung unterrichtet. Die von der Regierung eingesetzte Kommission zum Wiederaufbau der Bauerschaft bestehend aus Reg. Baurat Ritter, Amtshauptmann Brand, Dechant Hackmann, Pfarrer Vorwerk, Pastor Koch und Gemeindevorsteher Schewe stellt eine Entschädigungssumme von 16.000 DM für den Schulneubau zur Verfügung, der 1928 begonnen wird. Trotz der wirtschaftlichen Notlage kann dieses neue Schulgebäude mit Lehrerwohnung im Jahre 1929 eingeweiht werden. 1947-1953 wird die Schule 2klassig geführt. 1965 wird die Oberstufe nach Lindern abgeschult.

Schulleiter: Anton Tönnies um 1772, Hermann Holtmann um 1784, Hermann Heinrich Timme 1800-1811, (er kehrte im Sommer 1811 nicht vom Grasmähen aus Holland zurück), Johannes Heinrich Stradtman 1811-1815, Johannes Hermann Remmers 1815-34, Heinrich Kohlen 1834-59, Lehrer Engelke, Lehrer Rethmann, Lehrer Emke 1859-72, Lehrer G. Bramlage 1872-78, Lehrer Midden-dorf 1878-80, Hermann Ahlrichs 1880-1920, Wilhelm Kohlen 1920-28, Theodor Ebberts 1928-33, Fritz Norrenbrock 1933-34, Franz v. d. Heide 1934-51, (Vertretung im 2. Weltkrieg: Rudolf Sieveke, Frl. Schlarmann, Frl. Emma Lübbers), Bernhard Prüllage 1951-69, Gudrun Polotzek 1967-69.

2. Lehrer: Cäcilia Rockel und Gretel Südbeck 1947-1953.

Auflösung: 1. 8. 1969

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft. Die ehemalige Schulglocke von 1711 hängt in einem neuen Glockenturm.

Kath. Volksschule Garen-Marren

Anlässlich einer Visitation im Jahre 1732 wird ein Lehrer Johann Einhaus erwähnt, der in seinem Hause unterrichtet. 1771 wird über ein Schulgebäude (Fachwerkhaus) berichtet, das auf dem Grundstück des Bauern Robert Schulte steht. Im Schulstatus von 1834 heißt es u. a.: Keine Wohnung, 25 Rthlr. Kost- und Mietentschädigung, weder Ländereien noch Garten, da die Mark noch ungeteilt ist; der Lehrer ist in der Mark berechtigt zum Weiden . . .

1838 erhält Garen ein neues Schulgebäude, es ist ein Fachwerkhaus mit 6 großen Eisenfenstern zu je 20 quadratischen Scheiben.

Im Jahre 1882 wird eine Lehrerwohnung und im Jahre 1905 ein neues Schulgebäude errichtet.

1932 ist die Schule zweiklassig und von 1947 bis 1953 dreiklassig.

1950 erfolgt die Errichtung einer neuen dreiklassigen Schule mit Lehrer-dienstwohnung.

1964 werden Sportplatz und Anlagen im Zuge der Verkoppelung instandgesetzt und erweitert.

Schulleiter: Johann Einhaus um 1732, Kornelius Cloppenburg um 1771, Eilert Cloppenburg um 1812, A. Käter um 1829, Lehrer Niemeyer um 1877, Wilhelm Diekgerdes 1877-1918, Anton Vornhusen 1918-26, Heinrich Fössing 1926-49, Johannes Freking 1949-59, Arnold Schillmöller (Vertr.) 1960-65, Bernhard Dzionziak 1965-1967, Rudolf Voegler 1967-71.

2. Lehrer: seit 1932 Frl. Witte, Clemens Kenkel, Josef Nietfeld, Clemens Sieverding, Ferdinand Krogmann bis 1940. Während des 2. Weltkrieges unterrichtet Heinrich Fössing allein (Schülerzahl 132).



2. und 3. Lehrer seit 1947: Irmgard Dubiel, Alfons gr. Holthaus, Rudolf Heseding, Arnold Schillmöller, Kurt Stute, Paula Kuhlmann, Luise Legutke, Maria Geers, Ursula Timpe, Hanna Böckmann.

Auflösung: 31. 7. 1971

Heutige Verwendung: Schulgebäude mit Lehrerwohnung sind seit 1977 verkauft.

Kath. Volksschule Großenging

Am 12. September 1719 wird den beiden Bauerschaften Großenging und Kleinenging vom Generalvikar von Ketteler erlaubt, sich einen Lehrer zu halten. 1746 wird die Schule von Kleinenging nach Großenging verlegt, was einen heftigen Protest verursacht. Der Lehrer Wilhelm Voß dankt daraufhin ab. Als Overberg 1784 die Schule visitiert, trifft er den Lehrer Anton Tepe nicht an, weil er als Tagelöhner in Holland weilt.

1804 wird auf dem Brinkmannschen Hof in Großenging eine Schule gebaut, die bis 1841 von den Kindern aus Großenging, Kleinenging und Varbrügge besucht wird. Diese Schule kommt 1940 ins Museumsdorf, wo sie in den Fronttagen 1945 mit einer Scheune des Quatmannshofes, in der sie lagerte, durch Feuer vernichtet wird.

1841 baut man auf der anderen Straßenseite eine neue einklassige Schule. Sie wird 1909 an Josef Tepe in Großenging verkauft und an der Ermker Straße wieder aufgebaut. Auch die Lehrerwohnung wird 1909 verkauft an Johann Böckmann aus Lönigen.

Im Jahre 1909 wird die neue zweiklassige Schule mit Lehrerwohnung errichtet. Das gesamte Schulgebäude wird im Jahre 1965 gründlich renoviert und ausgebaut.



Schulleiter: Lehrer Rohde um 1773, Anton Tepe um 1784, Hermann Tepe um 1790, Anton Tepe 1850-70, Lehrer Linnemann 1870-87, Bernhard Muhle 1887-1900, Lehrer Röttgers 1900-09, Josef Südbeck 1909-30, Alwin Mählmeyer 1930-46, Lehrer Stoifel (Vertr.) 1946-47, Ernst Willenbrink 1947-60, Bernhard Köster (Vertr.) 1960-61, Hans Hellkamp 1961-70, Peter Maisel (Vertr.) 1970.

2. Lehrer: 1909-1930

Röpke-Statsholte, Fr. Klöker, Clemens Stukenborg, Clemens Arlinghaus, Lehrer Sticht, Ludwig Bussmann, Fr. Hülkamp, Fr. Niermann.

1930-1945: Paul Meyer, Heribert Warnking, Albert Kerlin, Vertretungen während des 2. Weltkrieges: Fr. Brämwig und Fr. Kreyenborg.

2. Lehrer nach dem Kriege: Josef Müller, Thea Berding, Robert Kramer, Josefa Bergmann, Hans Hellkamp, Mathilde Bothe 1970

Auflösung: 14. 8. 1970

Heutige Verwendung: Schulgebäude ist verkauft und abgerissen (Modemarkt Werrelmann)

Kath. Volksschule Hegel

Hegel ist eine Siedlung unseres Jahrhunderts. Zunächst besuchen die Kinder die Schulen in Großenging und Lindern.

Im Jahre 1920 wird die Schule mit Nebenlehrerwohnung gebaut. Dabei wirkt die Bauerschaft tatkräftig mit.

Die Lehrer dieser Schule wechseln sehr häufig, da keine Familienwohnung vorhanden ist. In den etwa 40 Jahren des Bestehens sind 17 Lehrpersonen hier tätig.

Im Jahre 1954 wird eine Familiendienstwohnung gebaut.



Lehrer: Georg Busch 1920-21, Wilhelm Möller 1921-22, Hugo Klostermann 1922-24, Bernhard Voet 1924-26, Theodor Frye 1926-28, Josef Bothe 1928-29, Josef Vormoor 1929, Josef Kohnen 1930-31, Klemens Kenkel 1931, Joseph Hartmann 1931-39, Georg Kollhoff 1939, Emma Lübberts 1939-45, Theodor Hinrichs 1945-47, Herbert Wiedemann 1947-51, Hans Behrens 1951-53, Günter Schwarzkopf 1953-63, Engelbert Behrens 1963-69

Aufgelöst: 3. 2. 1969

Heutige Nutzung: Das Schulgebäude ist verkauft (Reparaturbetrieb).

Kath. Volksschule Liener

Die alte Schulglocke, die 1711 in Amsterdam gegossen wurde (heute Museumsdorf Cloppenburg), läßt darauf schließen, daß schon um 1700 eine Schule besteht. Im Jahre 1732 wird von einem Lehrer Hermann Grote berichtet. Um 1771 hat der Eignerssohn Georg Lukas Lüken Schule in seinem Haus gehalten.

Das alte, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erbaute Schulgebäude, steht auf dem Grundstück des Geschäftshauses Drees.

Im Jahre 1897 besuchen 45 Kinder die Schule.

Um 1900 wird die heutige Dorfschule mit großer Lehrerwohnung errichtet.

Im Jahre 1912 ist die Schülerzahl so gewachsen, daß ein 2. Klassenraum angebaut werden muß.

Im Jahre 1961 erfolgt eine Erweiterung der Schule um 2 Gruppenräume, und gleichzeitig werden Klassen, Lehrerwohnung und Spielplatz großzügig überholt.

Schulleiter: Hermann Grothe 1732, Georg Lukas Lüken 1771, Hermann Gerhard Bruns 1812, Heinrich Kohnen 1890, Heinrich Klätte 1893-1925, Gibbemeyer 1925-26, Franz Ehrenborg 1926-60, Hubert Krause 1960-70.



2. Lehrerinnen und Lehrer: Möhlenkamp, Koopmann, Josepha Siemer, Bernhardine Middelkamp, Maria Beckermann, Johanna Böckmann, Hedwig Hillmann, Felicia Burchert.

Franz Ehrenborg, Joseph Stukenborg, Anton Vormoor, Bernhard Thomann, Hubert Krause, Peter Maisel, Clemens Themann.

Zur Vertretung: Utfeld, Meyer, Josef Sommer, Rudolf Westendorf, Maria Schlarman, Köstermenke.

Auflösung: 1. 8. 1970

Heutige Verwendung: Ausgelagerte Klassen aus Lindern werden hier unterrichtet. Die Lehrerwohnungen sind vermietet.

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Lönigen

Kath. Volksschule Angelbeck

Die Schule wird im Jahre 1685 erstmals erwähnt. Bei Overbergs Visitation 1783 ist noch kein eigenes Schulgebäude vorhanden, unterrichtet wird im Hause des Lehrers. Willoh schreibt: „Die Überschwemmung der Hase macht den Weg nach Lönigen oft ungangbar.“

1833 steht die Schule auf „Lübbers Grund“. Wegen großer Feuchtigkeit wird sie dort abgebrochen und auf dem „Thräen“ wieder aufgebaut. 1845 besuchen 60 Kinder diese Schule. Um 1850 wird für die Dienstwohnung 9 Rthlr. Miete bezahlt. Im Jahre 1907 ordnet Schulrat Umbach an, daß eine neue Europakarte angeschafft wird.

1902 wird die neue Lehrerwohnung fertig. Als dann einige Jahre später auch eine neue einklassige Schule errichtet werden soll, gibt es Streitigkeiten